

KLEINE URSACHE, GROSSE WIRKUNG



Ein bewährtes Modell optisch und technisch auf Vordermann zu bringen ist keine gänzlich neue Strategie. Doch die Dänen von DALI bieten das Update bei der Standbox Rubicon 6 Black Edition fast zum gleichen Preis an wie das Standardmodell. Da wird man doch gleich mal neugierig...

Michael Lang

Die Rubicon 6 in ihrer seit Jahren bekannten Ausführung ist zum Paarpreis von knapp 4000 Euro bis zum heutigen Tag ein sehr faires Angebot. Doch der Wettbewerb schläft nicht, und so haben die dänischen Entwickler ihrem Bestseller in einer weltweit auf 444 Paare limitierten Version einige zusätzliche Tugenden angeeignet lassen. Zugleich ersannen sie eine Möglichkeit, die Boxen zu verschönern, indem die bisher DALI-typischen, rötlich-braunen Mittel-/Tieftöner schwarz eingefärbt wurden.

In STEREO 8/16 konnten wir bereits der Normalversion der Rubicon 6 ein hervorragendes Zeugnis ausstellen. Was außer Kosmetik hat man also in die Black Edition von Herstellerseite investiert? Der Umfang der Änderungsmaßnahmen ist durchaus überschaubar, doch man hat, wie der Hörtest belegte, offensichtlich an den richtigen Stellen Hand angelegt.

Die Standardverkabelung wurde durch Silberkabel des niederländischen Herstellers und Kabelspezialisten van den Hul ersetzt. Und der Kölner Bauteilspezialist Raimund Mundorf hat zwei Kondensatoren pro Box dazu beigetragen, den Klang noch etwas feiner werden zu lassen. Für weitere Änderungen sah man keinen Anlass, es bleibt also beim Bassreflexsystem mit zwei Öffnungen auf der Rückseite, dem stabilen Bi-Wiring-Terminal, der Hybrid-Einheit aus Bändchenhohtöner und Kalotte auf einer Montageplatte, den Übergangspunkten der Frequenzweiche, den stabilen, anschaubaren Auslegern mit Spikes und der leichten Betreibbarkeit mit nahezu jedem Verstärker, weil Leistungsbedarf und Impedanzverlauf völlig unkritisch sind. Alle anderen technischen Ingredienzien sind mit der Standardversion identisch.

Kommen wir also zum musikalischen Teil der Vorstellung. Im kleinen Stereo-Hörraum

mit rund 20 m² kam die „Black Edition“ bei rund zwei Metern Basisbreite, zirka 80 Zentimeter von allen Wänden entfernt und nur minimal angewinkelt gleich munter zur Sache. Sie gab sich vom ersten Ton an auch mit natürlichen Instrumenten bei klassischer Musik als neutral zu erkennen, ohne aufgedunsene Bässe oder grelle Höhen.

Detailpflege statt weißes Blatt

Das „Concierto de Aranjuez“, ein tonaler, räumlicher und dynamischer Prüfstein, gab die DALI frisch und frei wieder, mit feiner Auflösung und ordentlich Körper. Da, wo es am letzten Schmelz und Feinschliff vielleicht ein wenig mangelte, machte die Dänin das mit Spielfreude und einer räumlich präzisen Wiedergabe mehr als wett. Die Entwickler wollten hier einen Lautsprecher auf die Beine stellen, der die universellen Eigenschaften der „normalen“ Rubicon 6 noch überbieten sollte, und dieses Versprechen löste sie schon nach den ersten Minuten ein.

Das klassische Beispiel für eine nicht universelle Box ist die berühmte LS 3/5A, die nach BBC-Vorgaben gebaut wurde. Diese



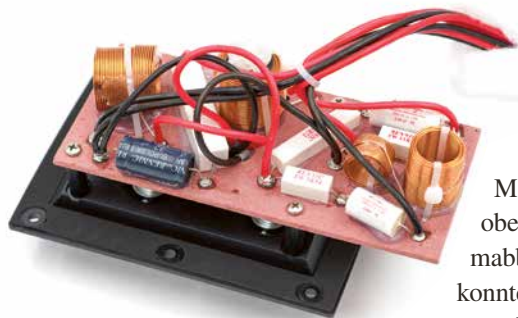
Sorgfalt im Detail: Die Reflexöffnung ist nicht einfach verklebt, sondern fünffach verschraubt und das Bi-Wiring-Terminal von der stabilen Sorte.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**Deep Purple:
Made in Japan**



Hardrock, live eingespielt, nach wie vor ein Meilenstein der Rockmusik



DIE FREQUENZ-WEICHE

Hochwertige Bauteile und Silberkabel gibt es nur in der Black Edition.

Box hatte bei sehr geringen Abmessungen, einen kurzen Hörabstand vorausgesetzt, eine sehr natürlich wirkende Mittenwiedergabe und überzeugte obendrein mit einer frappanten Raumbildung und Fokussierung. Das konnte sie besser als viele mehrfach so teure Lautsprecher. Das Blatt wendete sich jedoch, sobald es um Grobdynamik und Lautstärke, um Basswiedergabe oder die letzte Konsequenz in der Hochtonauflösung ging. Hinzu kam ein miserabler Wirkungsgrad und eine Impedanz von 15 Ohm, mit der sich viele Verstärker, die preislich eigentlich die natürliche Wahl gewesen wären, mehr als schwer taten. Ähnlich verhält es sich mit der Ur-Quad ESL-57, einem elektrostatischen Lautsprecher.

Im Spurt ins Herz

Die DALI hingegen spurtet sich in die Herzen der Zuhörer, selbst wenn sie nur von einem guten Mittelklasseverstärker in der Preisklasse irgendwo zwischen 800 und 1500 Euro auf Trab gebracht wird. Gibt man ihr richtig die Sporen, wie wir es mit der Kombi aus NAD-Vorstufe C 658 mit der brandneuen NAD-Endstufe C 298 (Test ab S. 50) machten, brennt die DALI in mancherlei Hinsicht ein echtes Feuerwerk

Seit Jahren sorgt die Kombination aus Bändchenhohtöner und Kalotte für breite Abstrahlung und feine Hochtonauflösung.

ab: mit knackigen Bässen und richtig druckvollem Tieftonbereich, einer erstaunlichen Körperhaftigkeit der Stimme bei Johnny Cashs Version von „One“ und imposanter, aber nicht überpointierter Stimmwiedergabe bei Cecilia Bartoli, wenn sie Händels „Lascia chío pianga“ intonierte. Deutlich herauszuhören war, warum die Bartoli vielen Klaskfreunden als eine der schönsten Stimmen unserer Zeit gilt.

Zum Abschluss ließen wir es nochmal ordentlich krachen und gaben uns ordentlichen Live-Aufnahmen hin. Wir nahmen uns Deep Purple vom 72er-„Made in Japan“-Album und ließen den „Highway Star“ in den Hörraum. Und mussten ganz schön schlucken, was die DALI so alles abkann. Schlagzeug, Bass, Orgel und Ritchie Blackmores Gitarre, das alles ergänzt von Ian Gillans sich perfekt einfügender Stimme – das war ein Ausflug in den Hardrock, der über die DALI auch nach knapp 50 Jahren bleibenden Eindruck hinterließ. Druckvoll, aber fast schon staubig-sauber im Bass, mit hervorragender Durchhörbarkeit und einer Stimmwiedergabe, die, solange der Verstärker mitspielte, nicht einmal in die Nähe des Nervigen kam. Da war tatsächlich Partystimmung angesagt, wie sie solch konzertanten Ereignissen zu eigen ist.

Gutes hat man in Dänemark also noch ein wenig besser gemacht und das, ohne den Preis dafür ungebührlich anzuheben. Kompliment an unsere nördlichen Nachbarn! ■



TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

T+A MP 2500R

Vollverstärker:

McIntosh MA 7200 AC, Musical Fidelity M3 si

Vorverstärker:

NAD C 658

Endverstärker:

NAD C 298

Lautsprecher:

DALI Epicon 6, PMC Twenty 23

Kabel:

Audioquest William Tell, div. HMS, van den Hul, Sommercable u. Cardas



IHR EXKLUSIV-GEWINN?

Gewinnen sie das weltweit erste Paar der DALI Rubicon 6 Black Edition mit den Seriennummern 001 und 002. Aus der STEREO-Redaktion direkt zu Ihnen unter den Weihnachtsbaum! Testen Sie unseren neuen Internetauftritt – und schon nehmen Sie an der Verlosung teil. Registrieren Sie sich dafür unter stereo.de/stereoplus, der Testmonat ist kostenlos und unverbindlich. Unter allen, die am Stichtag 15.12.2020 um 12:00 Uhr registriert sind, wird das Boxenpaar verlost. Viel Glück!

DALI Rubicon 6 BE

Preis: um 4000 € (BE= Black Edition)

Maße: 100x200x380 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

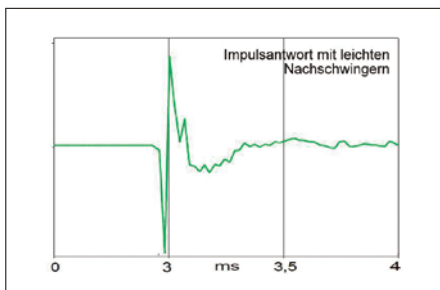
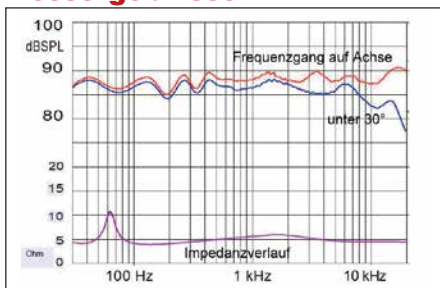
Kontakt: DALI

Tel.: +49 6251 8079010

dali-deutschland.de

Vollauf gelungenes Update der seit vier Jahren erfolgreichen Rubicon 6 bei sehr moderatem Aufpreis. Universell für alle Musikrichtungen und Lautstärken geeigneter Klang, Verstärkerfreundlichkeit und Verarbeitung sind überdurchschnittlich.

Messergebnisse



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	4 Ohm bei 135 Hz
Maximale Impedanz	11 Ohm bei 62 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	88 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	5,7 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	35 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	1/0,1/0,1 %

Labor-Kommentar

Problemloser Durchgang im Labor. Frequenzgang bei leichter Anwinkelung auf den Hörplatz sehr ausgewogen; niedrige Verzerrungen, hoher Wirkungsgrad, unkritischer Impedanzverlauf. Gute Impulsantwort.

Ausstattung

Drei-Wege-Bassreflexbox; Ausleger, Spikes, Abdeckung im Lieferumfang, hochwertiges Bi-Wiring-Terminal

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 80%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND